



AKKREDITIERUNGSBERICHT

M.SC. TRANSLATIONAL MEDICAL RESEARCH

MEDIZINISCHE FAKULTÄT
MANNHEIM

GRUNDDATEN ZUM STUDIENGANG

Abschluss	Master of Science
Studiengangtyp	konsekutiv
Studiendauer	2 Semester (internationale Verlaufsvariante: 4 Semester)
Studienform	<input checked="" type="checkbox"/> Vollzeit <input type="checkbox"/> Teilzeit <input type="checkbox"/> berufsbegleitend <input type="checkbox"/> Joint Degree <input type="checkbox"/> Double Degree <input type="checkbox"/> Kooperation § 19 StAkkrVO ¹ <input checked="" type="checkbox"/> Kooperation § 20 StAkkrVO Kooperationspartner: Für die Verlaufsvariante International Master in Innovative Medicine (IMIM) mit dem Abschluss eines Double Degree bestehen Erasmus+Kooperationen mit der Rijksuniversiteit Groningen, Niederlande, und der Uppsala Universität, Schweden.
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte (bei Kombinationsstudiengängen: Gesamtzahl der ECTS-Punkte aus beiden Fächern)	60 LP (internationale Verlaufsvariante: 120 LP)
Aufnahme des Studienbetriebs	WiSe 2010/11
Aufnahmekapazität pro Jahr (2017-2021)	Studiengang nicht zulassungsbeschränkt, daher keine Begrenzung der Aufnahmekapazität
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger*innen pro Jahr (2017-2021)	19,4
Durchschnittliche Anzahl der Absolvent*innen pro Jahr (2017-2021)	15,4

KURZPROFIL DES STUDIENGANGS

Im Master Translational Medical Research (TMR) lernen Studierende, die Lücke zwischen der Forschung in den Lebenswissenschaften und der Anwendung in der Klinik mit einem wechselseitigen sich wiederholenden Prozess zu überbrücken. Dieser Prozess zielt darauf ab, neue Ansätze für die Diagnose und Therapie von Krankheiten zu entwerfen. Studierende lernen auch, wie die Bereiche Entrepreneurship und Innovation zu effektiver Translation beitragen. Somit bietet der Masterstudiengang eine hervorragende Basis für eine anschließende naturwissenschaftlich orientierte Promotionsphase und eine Karriere in der Wissenschaft.

Besonderheiten und Merkmale

¹ Verordnung des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung – StAkkrVO) in der Fassung vom 18. April 2018

Der Masterstudiengang Translational Medical Research bedient sich einer Mischung aus theoretischen und praktischen Inhalten wie Vorlesungen, Laborpraktika, Workshops und Selbststudiumseinheiten. Er kann eigenständig oder als Teil des International Master in Innovative Medicine (IMIM), ein Erasmus Mundus Joint Master Degree, der von der EU und der European Institute of Technology Health Sektion (EIT Health) unterstützt wird, studiert werden. Lokale und internationale Kontakte verbinden ihn mit leitenden Einrichtungen in Forschung, Lehre und Industrie und tragen maßgeblich zu einer diversen global engagierten medizinischen Forschungsgemeinschaft bei. Kooperierende Einrichtungen in der Rhein-Neckar Region sind beispielsweise das Zentrale Institut für Seelische Gesundheit (ZI) in Mannheim, das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) und das Nationale Zentrum für Tumorerkrankungen (NCT) in Heidelberg, sowie das Karlsruhe Institute of Technology (KIT). Internationale Kooperationspartner sind u.a. die Uppsala Universität (Schweden), die Rijksuniversiteit Groningen (Niederlande), die Universidade de Sao Paulo (Brasilien), die Pontificia Universidad Catolica de Chile (Chile), die Universidad de Antioquia (Kolumbien), die Universidad Nacional Autonoma de Mexico (Mexiko) and die Anhui Medical University (China). Durch seinen Fokus auf unternehmerischem Handeln (Entrepreneurship) und Innovation hat das Programm auch eine große Auswahl an Industriepartnern, die sich am Studienprogramm beteiligen. Die Studierenden können ihre Masterarbeiten außer in Mannheim auch an anderen Universitäten und Forschungszentren in Deutschland oder im Ausland anfertigen.

Forschung

Translationale medizinische Forschung wird in vielen verschiedenen Instituten in Mannheim, Heidelberg und der Rhein-Neckar Region durchgeführt. Am Medizinischen Campus in Mannheim fokussiert sich die Forschung traditionell auf Onkologie, Vaskulärmedizin, Neurobiologie und Schmerzforschung, sowie auf Medizintechnologie. Das Heinrich Lanz Zentrum erleichtert die Verbindung zu klinischen Studien, während das Fraunhofer IPA Ingenieurwesen und Automatisierung mit medizinischer Diagnose und Therapie koppelt. Hinzu kommt das breite neurowissenschaftliche Forschungsspektrum des Zentralen Instituts für Seelische Gesundheit (ZI). Darüber hinaus bietet Heidelberg viele Forschungszentren wie das Nationale Zentrum für Tumorerkrankungen (NCT), das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ), das Max Planck Institut für Medizinische Forschung, die Medizinische Fakultät Heidelberg, das Zentrum für Molekularbiologie Heidelberg (ZMBH) und das European Molecular Biology Laboratory (EMBL).

Inhalt des Studiums

Der Master of Science Translational Medical Research (TMR) konzentriert sich darauf, Erkenntnisse aus der molekular- und zellbiologischen Forschung in neue Ansätze für die Diagnose und Therapie von Erkrankungen zu übertragen bzw. einen bisher ungedeckten medizinischen Bedarf (unmet medical need) in der Klinik in Forschungsfragen zu übersetzen, die experimentell beantwortet werden können. Auch die Relevanz von Innovation und unternehmerischem Handeln für die effektive Translation ist Thema des Studiengangs. Dementsprechend bietet der Master Studierenden im interdisziplinären Feld der translationalen medizinischen Forschung den Erwerb von Wissen und Fertigkeiten, die sie benötigen, um an der Grenze von Grundlagenforschung, klinischer Forschung und kommerzieller Anwendung zu arbeiten.

Die Absolventinnen und Absolventen in Translational Medical Research

- haben ein tiefgehendes Verständnis der molekularen und zellbiologischen Hintergründe von Krankheitsprozessen, und sind auf diesem Gebiet auf dem aktuellen Stand der Forschung.
- haben einen guten Überblick über das Design von klinischen Studien, Medikamentenentwicklung, sowie von ethischen Aspekten und Formalien in der medizinischen Forschung, wie auch über die neuesten Methoden und derzeitigen Schwierigkeiten in der Diagnose und Therapie von Krankheiten
- haben ein Verständnis von den Teilnehmern am translationalen Prozess und davon, wie intellektuelles Eigentum geschützt und kommerzialisiert werden kann, z.B. durch ein Start-Up Unternehmen.

- können ihr Wissen über die Prinzipien der translationalen Forschung auf eine große Bandbreite von medizinischen Fragestellungen anwenden

Sie haben die Fähigkeit erworben

- Reviewartikel zu schreiben, einen Forschungsantrag zu erstellen und Anträge von anderen zu evaluieren
- ihre Forschung mündlich mit Hilfe verschiedener Medien zu präsentieren und zu diskutieren
- eigenständig Forschungsvorhaben in der translationalen Medizin zu formulieren. Dies beinhaltet die Identifikation einer Forschungsfrage, der adäquaten Methode, um sie zu lösen, und die Abschätzung, welchen Einfluss das Ergebnis in der Praxis und auf die Allgemeinheit hat.
- ein spezifisches Forschungsprojekt im Labor oder der Klinik selbstständig zu bearbeiten und aktiv am Laborleben wie z.B. an Journal Clubs, Zwischenberichten und der akademischen Diskussion teilzunehmen.

Aufbau des Studiums

Der Master of Science Translational Medical Research ist ein einjähriges Programm, das sich in zwei Semester aufteilt.

Studierende, die sich nicht direkt auf das TMR-Programm sondern auf das Erasmus-geförderte Double Degree Programm „International Master in Innovative Medicine“ (IMIM) bewerben, studieren darüber hinaus zwei weitere Semester an einer Partneruniversität.

Während des ersten Semesters studieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in vier Modulen, die dem Konzept „vom Labor zum Krankenbett und zurück“ folgen.

- Modul 1 behandelt die molekular- und zellbiologischen Grundlagen von Krankheitsprozessen.
- In Modul 2 erwerben die Studierenden Wissen über die neusten Methoden und aktuellen Fragestellungen in der Diagnose und Therapie von Erkrankungen und der Forschungsansätze in diesen Bereichen.
- Modul 3 beinhaltet ein individuelles kleines Forschungsprojekt.
- Modul 4 fokussiert sich spezifisch auf die translationale Medizin inklusive kommerzieller Anwendung, der Rolle von Stakeholdern und klinischen Studien.

In den Modulen 1, 2 und 4 können die Studierenden kurze praktische Kurse wählen, in denen sie die Forschung in den Feldern Molekulare Onkologie, Neurobiologie, Vaskulärmedizin und anderen Gebieten kennenlernen.

Im zweiten Semester forschen die TMR Studierenden an ihrem eigenen Masterarbeitsprojekt, schreiben ihre Masterarbeit und präsentieren ihre Forschungsergebnisse.

Äquivalent dazu fassen die Studierenden, die den TMR Kurs als Teil des Erasmus Mundus Joint Master Degree „International Master in Innovative Medicine“ (IMIM) studieren, ihre Forschungsarbeit des zweiten Semesters in einem schriftlichen Bericht oder in einer Originalpublikation zusammen und präsentieren ihre Daten auch mündlich.

INHALT

1. Zusammenfassende Daten zur Akkreditierung	6
1.1 Ergebnisse auf einen Blick	6
1.2 Begutachtende Gremien.....	6
2. Prüfbericht: Bewertung der formalen Kriterien	7
2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung.....	7
3. Gutachten: Bewertung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	8
3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung.....	8
3.2 Bewertungen der Gutachter*innengruppen	8
4. Akkreditierungsverfahren	11

1. ZUSAMMENFASSENDE DATEN ZUR AKKREDITIERUNG

Der Studiengang M.Sc. Biomedical Engineering hat die Q+Ampel-Klausur nach Variante 2 erfolgreich durchlaufen und ist bis zum 30.09.2031 reakkreditiert.	
Aussprache der Erstakkreditierung (im Rahmen von heiQUALITY)	06. Dezember 2017
Aussprache der 1. Reakkreditierung	31. Januar 2024
Geltungszeitraum der 1. Reakkreditierung	01. Oktober 2023 – 30. September 2031
Auflagen gemäß § 27 Studienakkreditierungsverordnung (StAkkrVO) zu erfüllen bis	30. Januar 2025
Nächstes Monitoring	SoSe 2027
Nächste Q+Ampel-Klausur	SoSe 2031

Stand: 31.01.2024

1.1 Ergebnisse auf einen Blick

Aus der **Prüfung der formalen Kriterien** gemäß StAkkrVO Abschnitt 2 sowie der zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement und der Anforderungen an das Transcript of Records nach ECTS Users' Guide ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

keine Auflagen

Auflagen (vgl. Prüfbericht). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkrVO.

Aus der **Prüfung der aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien** ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

keine Auflagen

Auflagen (vgl. Gutachten). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkrVO.

1.2 Beteiligte Gutachter*innen

Hochschulexterne Gutachter*innen

a) Hochschullehrerin: Prof. Dr. Ulrike Stein

b) Vertreterin der Berufspraxis: Nia Khachapuridze

c) Studierender: Tim Wichmann

Hochschulinterne Gutachter*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE)

a) Professorin: Prof. Dr. Silke Hertel

b) Vertreter*in Mittelbau: Nicole Becker; Dr. Lars Stöwesand

c) Studierende: Diana Paulus

2. PRÜFBERICHT: BEWERTUNG DER FORMALEN KRITERIEN

2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung

Grundlage der formalen Prüfung sind:

- die Anforderungen bezüglich der formalen Kriterien nach StAkkrVO Abschnitt 2,
- die zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement in deutscher und englischer Sprache gemäß European Diploma Supplement Model (Neufassung 2018),
- die Anforderungen an das Transcript of Records (deutsche und englische Version) gemäß ECTS Users' Guide.

Ergebnis der formalen Prüfung:

Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien.

Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflagen wurden ausgesprochen:

Auflage 1	Modulhandbuch (Prüfungsmodalitäten, Verwendbarkeit)
Auflage 2	Erstellung Modulhandbuch internationale Verlaufsvariante (inklusive Studienverlauf an den Partnerhochschulen)
Auflage 3	Anpassung der Arbeitsbelastung im ersten Semester an vergebene LP
Auflage 4	Prüfungspraxis (Anpassung an hochschulrechtliche Vorgaben)

3. GUTACHTEN: BEWERTUNG DER FACHLICH-INHALTLICHEN KRITERIEN

3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung

Grundlage der fachlich-inhaltlichen Bewertung sind die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden Anforderungen bezüglich fachlich-inhaltlicher Kriterien für Studiengänge.

Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung:

Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien.

Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflagen wurden ausgesprochen:

Auflage 1	Studentische Mobilität (Anerkennungspraxis)
-----------	---

3.2 Bewertungen der Gutachter*innengruppen

3.2.1 Fazit der Senatsbeauftragten für Qualitätsentwicklung²

Bewertung nach Fachstellungnahme: Die Senatsbeauftragten sehen die Qualitätsentwicklung im Studiengang insgesamt als erfreulich und sehr positiv. Bisher gute bis sehr gute Befragungsergebnisse konnten in vielen Bereichen in den letzten Jahren aufrechterhalten oder teilweise sogar verbessert werden. Eine besondere Stärke des Studiengangs ist die Betreuung der vor allem internationalen Studierenden, die sich im Studiengang sehr gut aufgehoben zu fühlen scheinen. Positiv hervorzuheben sind darüber hinaus u. a. die über die unterschiedlichen Befragungszeiträume hinweg durchgehend positiv bewerteten sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen, die transparenten und gut zugänglichen Informationen, die Organisation und Qualität der Fachstudienberatung, die Qualität der Lehrveranstaltungen (fachliche und didaktische Qualität, Niveau der vermittelten Kompetenzen, fachliche Breite und Vertiefungsmöglichkeiten, Anwendungsbezug), die Betreuung durch Lehrende sowie die Verbindung von Forschung und Lehre. In nahezu allen genannten Bereichen haben sich die Werte im Vergleich zur letzten Befragung sogar noch verbessert, was insbesondere angesichts einer vorbildlichen Rücklaufquote bei der Studiengangbefragung (85%) bemerkenswert ist. Weitere und zum Teil signifikante Verbesserungen im Vergleich zum ersten Q+Ampel-Verfahren konnten darüber hinaus im Bereich der Prüfungsorganisation, der Vernetzung und Kontextualisierung von Lehre und Lernen sowie mit Blick auf die Interdisziplinarität und Internationalisierung des Studiengangs erzielt werden. Auf die Themen aus dem Monitoring ist das Fach ausführlich eingegangen und hat an geeigneten Stellen Maßnahmen ergriffen. Zu den Verbesserungsvorschlägen der hochschulexternen Expert*innen, deren Gutachten im Allgemeinen sehr positiv ausfallen, nimmt das Fach ebenfalls in angemessener Form Stellung. Geplante oder bereits umgesetzte Maßnahmen bewerten die Senatsbeauftragten positiv und als grundsätzlich geeignet, um die angestrebten Optimierungen zu erreichen. Ein Klausurgespräch halten sie daher nicht für erforderlich.

Der M.Sc. Translational Medical Research bewegt sich insgesamt auf einem sehr hohen Niveau und wird in fast allen Bereichen von seinen Studierenden gut bis sehr gut bewertet. Das Fach zeigt in seiner Stellungnahme eine hohe Sensibilität für den Studiengang, die Bedürfnisse der

² Hochschulinterne Gutachter*innen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens (vgl. dazu Abschnitt 4)

überwiegend internationalen Studierenden und insgesamt ein hohes Qualitätsbewusstsein. An nur wenigen Stellen meist im formalen Bereich sehen die Senatsbeauftragten konkrete Handlungsbedarfe (s. obige Auflagen), die allerdings einfach zu beheben sein sollten. Mit Blick auf die hohe Eigenverantwortung des Faches ist zudem zu erwarten, dass es auch weiterhin ernsthaft und konsequent an der Weiterentwicklung des Studiengangs und seiner internationalen Verlaufsvariante arbeiten wird.

Die Senatsbeauftragten empfehlen eine grün-gelbe Ampelschaltung. Die Reakkreditierung des M.Sc. Translational Medical Research wird empfohlen unter der Voraussetzung, dass die noch ausstehenden Auflagen fristgerecht erfüllt werden.

Für das im Sommersemester 2027 vorgesehene Monitoring empfehlen die Senatsbeauftragten einen Monitoringkurzbericht, sofern die Ergebnisse der entsprechenden Studiengangbefragung keine Gefährdung der Studierbarkeit erkennen lassen.

3.3.2 Fazit der hochschulexternen fachwissenschaftlichen Expertise

Es handelt sich hierbei um einen sehr fundierten, wissenschaftlich aktuellen, fachlich anspruchsvollen und experimentell/theoretisch ausgewogenen Studiengang der Universität Heidelberg, der die Möglichkeiten der Absolventen - in Academia oder Industrie – klar verbessern wird. Ich kann diesen Studiengang nur empfehlen.

3.3.3 Fazit der hochschulexternen berufspraktischen Expertise

TMR/IMIM has been the most wonderful opportunity in my career. Allowing me to transition from medical university to science. My capabilities as a scientist were quite limited when I started my master's - I was lacking practical skills, scientific thinking and the mindset. Thanks to the courses and research internships offered by the programme, I was able to secure projects at leading labs in Germany, followed by master's thesis in AstraZeneca, R&D graduate scientist role and now a permanent position. I achieved my goal of becoming a researcher in industry within 1.5 years from the first day of TMR, and I can safely say a huge part of this of course goes to TMR/IMIM. Thanks to the comprehensive nature of the programme, just at interface of translational research, introducing students to different sides of it I was able to get enough knowledge to be able to "catch up" with peers coming from a scientific background, maybe even surpassing in terms of scope, from molecular biology of diseases to patient care, startups and industry and health economics. Thanks to multiple practical research internships we were able to do, I got trained and familiar with research environment much faster than I could hoped for. And again, due to is comprehensive, multidisciplinary nature, this programme opens doors for students to any direction, should they wish for a career in academia, industry, their own startup or new degrees, wherever their curiosity might take them. And I believe we have successful examples of all of these cases. I have noted a couple of areas, where I could have used a stronger focus or a bit different approach, but having seen how the feedback is gathered from alumni and how the programme content develops, I'm sure these improvements can be achieved very soon. I can only wish the best of luck in helping make good scientists who will do quality research, improving lives for many.

3.3.4 Fazit der hochschulexternen studentischen Expertise

Zusammenfassend lässt sich ein durchaus positiver Eindruck vom Master Studiengang "Translational Research" erlangen. Die persönlichen, fachlich-inhaltlichen und methodischen Qualifikationsziele sind formuliert und soweit mit den Inhalten aus den Modulen in der Umsetzung größtenteils untermauert. Es wäre wünschenswert, wenn Lehrinhalte klarer die sozialökologische Bedeutung des späteren Berufsfeld betont. Der begonnene Weg zur Umsetzung von Nachteilsausgleichsmaßnahmen sollte unbedingt fortgesetzt werden. Der Studienerfolg ist anhand der guten Quote von Anfänger*innen zu Absolvent*innen gedeckt, allerdings hat sich nicht eröffnet, wie die Lehrevaluation oder Einbeziehung der Studierenden in die Ausgestaltung des Studiums im konkreten ausgestaltet ist. Es muss festgehalten werden, dass die Modulausgestaltung nicht im Sinne der MrVo ausgeführt zu sein scheint. Dies liegt darin begründet, dass für einzelne Lehrveranstaltungen in einem Modul jeweils eine Prüfungsleistung abgelegt wird, die im Umfang einer

Modulprüfungsleistung zu entsprechen scheint. Ein weiterer Punkt findet sich in der Curriculumsgestaltung. Bei einem Studium, welches prinzipiell pro Semester 22 Wochen Lehrbetrieb umfasst, muss angezweifelt werden, dass der aufgeteilte Workload noch im Rahmen der 30 ECTS pro Semester liegt. Hier ist eine Stelle des dringenden Handlungsbedarfs gesehen. Unter einer Änderung sollte aber auf keinen Fall, der sehr gut zu bewertende Anteil an Praxiseinheiten und die Möglichkeit zu Auslandsaufenthalten leiden. Leider lagen im Allgemeinen keine Statements von Studierenden vor, um kritische Aspekte des Studiengangs eventuell relativieren zu können.

4. AKKREDITIERUNGSVERFAHREN

Die Universität Heidelberg ist seit dem 30.09.2014 systemakkreditiert. Damit ist die Universität Heidelberg legitimiert, die Akkreditierung ihrer Studiengänge eigenständig durchzuführen.

Studiengänge der Universität werden im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems heiQUALITY nach erfolgreichem Abschluss des hochschulinternen Prüfungsverfahrens, der sog. Q+Ampel-Klausur, im Rahmen des **Q+Ampel-Verfahrens** (re-)akkreditiert.

Das Q+Ampel-Verfahren ist als kontinuierlicher Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungsprozess angelegt. Evaluationseinheit im (Re-)Akkreditierungsverfahren ist ein Fach mit den dort verantworteten Studiengängen.

Jeder Studiengang unterzieht sich in der Regel alle acht Jahre einer Q+Ampel-Klausur; nach vier Jahren wird zusätzlich eine Monitoring-Phase eingeleitet zur Erfassung der Entwicklungen innerhalb des Studiengangs und der Überprüfung der Wirksamkeit getroffener Maßnahmen. Das Q+Ampel-Verfahren (Q+Ampel-Klausur und Monitoring) wird in allen Schritten vom heiQUALITY-Büro koordiniert und begleitet.

Prüfkriterien

Basis für die Beurteilung der Qualität von Studiengängen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens sind insgesamt 13 Qualitätsbereiche, welche sich aus gesetzlichen Rahmenvorgaben einerseits und den Qualitätszielen in Studium und Lehre der Universität Heidelberg andererseits ableiten. Die Prüfung formaler sowie fachlich-inhaltlicher Qualitätskriterien berücksichtigt insbesondere die jeweils aktuellen Vorgaben der Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO), der Hochschulrektorenkonferenz und des ECTS Users' Guide. Mit ihren Qualitätszielen für Studium und Lehre formuliert die Universität zugleich zusätzliche, über die gesetzlichen Vorgaben hinausreichende Qualitätskriterien.

Akteurinnen und Akteure des Q+Ampel-Verfahrens

- Fach (alle Statusgruppen: Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- hochschulexterne Gutachter*innen (fachwissenschaftliche, berufspraktische, studentische Expertise),
- hochschulinterne Gutachter*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE; das SBQE-Team umfasst alle Statusgruppen, seine Mitglieder dürfen grundsätzlich nicht derselben Fakultät angehören wie das zu begutachtende Fach),
- heiQUALITY-Büro (Koordination und operative Umsetzung des Q+Ampel-Verfahrens),
- Rektorat (letzverantwortliche Instanz für die (Re-)Akkreditierungsentscheidung),
- Universitätsverwaltung,
- Universitätsrechenzentrum.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 2)³

- Datenerhebung und -aufbereitung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen → Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Erarbeitung einer Fachstellungnahme zur Q+Ampel-Dokumentation mit Angaben zu geplanten Maßnahmen,
- Analyse der Q+Ampel-Dokumentation und der Stellungnahme des Fachs durch ein SBQE-Team → Entscheidung der SBQE über die Notwendigkeit eines Klausurgesprächs unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),

³ Der hier beschriebene Ablauf des Q+Ampel-Verfahrens nach Variante 2 liegt seit dem WiSe 2019/20 im Regelfall allen Q+Ampel-Verfahren zugrunde. Bis zum WiSe 2019/20 wurde das Verfahren nach Variante 1 durchgeführt. Variante 1 kommt seit dem WiSe 2019/20 nur noch in Einzelfällen zum Einsatz (z. B. bei der Neueinrichtung eines Studiengangs, der in neu geschaffene Strukturen eingebettet ist). Nach Inkrafttreten der StAkkVO vom 18. April 2018 wurde der für Variante 1 geltende Zeitraum eines Evaluationszyklus von ca. sechs Jahren auf acht Jahre verlängert.

- ggf. Klausurgespräch,
- Stellungnahme der SBQE inklusive (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Umsetzung der Maßnahmen durch das Fach in Zusammenarbeit mit Universitätsverwaltung und Universitätsrechenzentrum,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 1)

- Datenerhebung und -auswertung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen
→ Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Klausurgespräch unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- Stellungnahme der SBQE, in der ggf. Auflagen und Empfehlungen zur Qualitätssicherung und -entwicklung ausgesprochen werden,
- Maßnahmenplan des Fachs,
- Bewertung des Maßnahmenplans durch die SBQE sowie (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.